

Käufer: Langfristig behalten

Neue Eigentümer der Hauptstraße 23-25 zurzeit mit Bestandsaufnahme beschäftigt

Das alte Jugendstil-Gebäude in der oberen Hauptstraße, früher Deichmann, sieht besseren Zeiten entgegen. Die neuen Eigentümer, Martina Hery und Felix Pfirrmann, kommen aus der Südpfalz und wollen das Haus „langfristig behalten.“ Pfirrmann ist Architekt und Projektentwickler in Hochdorf-Asenheim.

„Es ist ein wunderschönes Objekt“, sagt Pfirrmann. Er sei von einem Makler angesprochen worden und habe sich die Immobilie daraufhin genauer angeschaut.

Wann die Bauarbeiten wieder aufgenommen werden, kann er noch nicht genau sagen. Drei bis vier Monate müsse man schon rechnen. Zurzeit sei er noch mit der Bestandsaufnahme beschäftigt. Auch bei der künftigen Nutzung sei noch nichts in trockenen Tüchern. Vor drei Jahren hatte der Schuhfilialist Deichmann angekündigt, nach der Renovierung wieder zurückzukehren. Auch das erste Stockwerk sollte dazu gemietet werden.

Pfirrmann plant den Umbau in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde. „Die Zusammenarbeit mit der Stadt ist sehr gut, es gibt keine strittigen Punkte“, betont er. Geplant sei, den Teil, den ursprünglich ein Erker zierte, optisch wieder hervorzuheben. „Es wird aber kein Nachbau sein“, erklärte Pfirrmann. Das sei auch vom Denkmalschutz nicht gewünscht.

Die denkmalgeschützte Immobilie, die 1906 nach Plänen des Neustädter Architekten Carl Dietrich errichtet wurde, ist mehrfach umgebaut und verändert worden. Der Erker wurde dabei abgerissen. Zuletzt hat das Haus erheblich gelitten, weil begonnene Bauarbeiten nach der Entkernung eingestellt wurden. Eine Investitionsfirma, die es 2013 ge-



So sah die Hauptstraße 23-25 ursprünglich aus. FOTO: STADTARCHIV

kauft hatte, musste kurz darauf Insolvenz anmelden. Erst in diesem Frühjahr gelang es dem Insolvenzverwalter, einen neuen Käufer zu finden: die Eigentümergemeinschaft Hery & Pfirrmann.

Das Haus war ursprünglich eine Niederlassung einer Warenhauskette, die die jüdische Familie Wronker 1887 in Mannheim gegründet hatte. Unter dem Fenster auf der linken Seite ist ein Brüstungsrelief, das den Textilhandel symbolisiert. Derzeit zeigt ein von dem Künstler Waldemar Lyszio gestaltetes und von der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft finanziertes Banner, wie die Fassade einmal ausgesehen hat. |kr



Nach dem ersten Verkauf 2013 wurde das Gebäude entkernt. Zurzeit hängt ein Banner vor der Fassade. ARCHIVFOTO: MEHN

Zur Sache: Architekt Carl Dietrich

Carl Dietrich war laut Denkmaltopographie ein wichtiger Vertreter des Jugend-, beziehungsweise des Heimatstils in Neustadt. Letzterer war eine Gegenbewegung zur historisierenden Bauweise des späten 19. Jahrhunderts; er propagierte eine landschaftstypische Architektur.

Dietrich arbeitete ab 1896 in Neustadt. Von ihm stammten unter anderem das ehemalige jüdische Altersheim in der Hauberallee sowie das Versammlungshaus der jüdischen Kultusgemeinde in der Ludwigstraße 20 neben der Synagoge.

Altersheim und Synagoge sind in der Pogromnacht 1938 niedergebrannt worden. Dietrich hat zudem geplant: das Kaufhaus Wronker in der oberen Hauptstraße 23 bis 25 (heute stark verändert), die dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshäuser in der Friedrichstraße 51/53/55, das Wohn- und Geschäftshaus Schütt 6/8, Reihenhäuser in Kirch- und Konrad-Adenauer-Straße, das Haus des Handwerks in der Konrad-Adenauer-Straße und die Erweiterung der Trauerhalle auf dem Hauptfriedhof. |boe